

„Room of Error“: Klinik-Mitarbeitende auf Fehlersuche

Die Sana Kliniken Lübeck greifen Idee aus der Schweiz auf: Interdisziplinäre Teams trainieren gemeinsam, um Patientensicherheit weiter zu erhöhen.

LÜBECK. Fehler passieren immer und überall. Doch wenn Ärzte und Pflegekräfte etwas falsch machen, kann das für Patienten gravierende Folgen haben und im schlimmsten Fall lebensbedrohlich sein. Die Sana Kliniken Lübeck gehen bei der Fehlervermeidung neue Wege und trainieren mit ihren Mitarbeitenden in einem sogenannten „Room of Error“ (Raum des Irrtums).

In diesem Übungsszenario werden bewusst Fehler eingebaut – vom fehlenden Patientenarmband über einen Nussjoghurt auf dem Nachttisch einer Patientin mit bekannter Allergie bis zu vertauschten Medikamenten oder einer falsch eingestellten Infusion. Interdisziplinäre Teams, bestehend aus Ärzten, Pflegekräften und Therapeuten, haben nur 15 Minuten Zeit, um die Fehler zu entdecken, schildert Anke Fromm-Lorenz, Pflegedirektorin an den Sana Kliniken Lübeck.

PROJEKT SOLL BESTANDTEIL DER AUSBILDUNG WERDEN

Bisher haben fünf Teams den „Room of Error“ kennengelernt, Ende des Jahres ist der nächste Durchlauf geplant. Ab 2026 gibt es dann vier Termine pro Jahr, an denen jeweils mehrere Teams trainiert werden, sagt Fromm-Lorenz.



Im „Room of Error“ der Sana Kliniken Lübeck werden absichtlich Fehler eingebaut, die innerhalb von 15 Minuten gefunden werden müssen. Foto: Sana Klinik Lübeck

renz. Langfristig soll der „Room of Error“ auch in die Ausbildung integriert werden.

In dem Übungsraum wurde detailgetreu ein Patientenzimmer nachgebaut. In dem Krankenhausbett liegt jedoch kein Patient, sondern eine Pflegepuppe. Die drei- bis fünfköpfigen, interdisziplinären Teams wissen nicht, wie viele Fehler in dem typischen Klinik-Szenario eingebaut wurden. „Es gab 15 Fehler zu entdecken, eine der fünf Gruppen hat in den 15 Minuten alle entdeckt, ein anderes hat sogar 30 Fehler

identifiziert“, sagt Fromm-Lorenz lächelnd.

So wurde beispielsweise ein Regal moniert, das nicht den Hygienevorschriften genüge. „Dieses Regal stand da nur zufällig noch herum, weil in dem Raum früher Geräte gewartet wurden und gehörte gar nicht zum Übungsszenario“, verrät die Pflegedirektorin schmunzelnd. Die kurze Zeitspanne von 15 Minuten soll den Zeitdruck im Arbeitsalltag widerspiegeln.

Einige der 15 Fehler wurden von allen Teams aufgedeckt. Dazu ge-

hören das zu hoch eingestellte Pflegebett, eine falsche Medikation und der Umstand, dass Notfallklingel und die Schuhe der Patientin nicht in ihrer Reichweite waren.

Die Idee für den „Room of Error“ stammt laut Fromm-Lorenz von der Stiftung Patientensicherheit aus der Schweiz. Inzwischen gibt es dieses Projekt an einigen deutschen Kliniken, in Lübeck haben bisher laut Fromm-Lorenz nur die Sana Kliniken einen „Fehler-Raum“.

„Im Klinik-Alltag sind Aufmerksamkeit, Kommunikation

und Teamgeist unverzichtbar. Das Training zeigt auf anschauliche Weise, wie wir Risiken frühzeitig erkennen und so die Sicherheit für unsere Patienten deutlich erhöhen können“, betont Dr. Jens Schaumberg, Chefarzt der Klinik für Neurologie der Sana Kliniken Lübeck. Das Besondere am „Room of Error“ ist laut Qualitätsmanagerin Claudia Dietrich, dass „Lernen hier praxisnah, interdisziplinär und mit sofortigem Aha-Effekt geschieht“. Das Feedback der Teilnehmenden sei bisher „durchweg positiv“.

Die Ergebnisse des ersten Durchlaufs werden laut Fromm-Lorenz nun ausgewertet – „und wir werden das Team von der IMC, das alle Fehler entdeckt hat, gebührend feiern“. Schon nach dem ersten Durchlauf sei klar: „Der Lerneffekt ist deutlich größer als bei einer Schulung, die aus Vorträgen besteht“, betont die Pflegedirektorin.

Fromm-Lorenz glaubt, dass Projekte wie der „Room of Error“ künftig noch relevanter werden, „weil der Klinik-Alltag stetig komplexer und die Zusammenarbeit im Team entsprechend wichtiger wird“. Das Projekt ist laut Prof. Schaumberg „eine effektive Vorbeugung, damit Fehler gar nicht erst passieren“. **GRI**

Finanzspritze für gemeinnützige Projekte

LÜBECK. Die Gemeinnützige Sparkassenstiftung zu Lübeck unterstützt die Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit, genannt „Die Gemeinnützige“, mit 550.000 Euro. Die Zuwendung ist die höchste Einzelförderung im Jahr 2025. Die Mittel kommen den Einrichtungen der Gemeinnützigen zugute und fließen in die Jugend- und Altenhilfe (143.000 Euro), die Kunst und Kultur (183.000 Euro) sowie in die Erziehung, Volks- und Berufsbildung (224.000 Euro).

FUNDAMENT FÜR EINE LEBENDIGE STADT

Gegründet im Jahr 1789, bietet die Gemeinnützige ihren 20 Einrichtungen, 40 Tochterorganisationen sowie 47 aktiven Stiftungen einen organisatorischen und finanziellen Rahmen. „Die Gemeinnützige schafft das Fundament für eine lebendige Stadt, in der Bürgerinnen und Bürger mitgestalten, lernen und sich gegenseitig unterstützen können“, erklärt Frank Schumacher, Vorsitzender der Gemeinnützigen Sparkassenstiftung zu Lübeck. Prof. Karl Klotz, Direktor der Gemeinnützigen, hebt hervor: „Große Einsatzbereitschaft und viele helfende Hände sind dafür notwendig, aber auch entsprechende finanzielle Mittel.“

Seit 2004 unterstützte die Gemeinnützige Sparkassenstiftung schon 3212 gemeinnützige Projekte in Lübeck mit nahezu 49 Millionen Euro.



KNUTZEN HOME

knutzen-home.de
Die mit dem **grünen** Haus

Treppenrenovierung

für geschlossene und offene Treppen

Echter Aufstieg für Ihre Treppe

- 20 Jahre Garantie auf Abrieb
- Ansprechende Designs
- Made in Germany

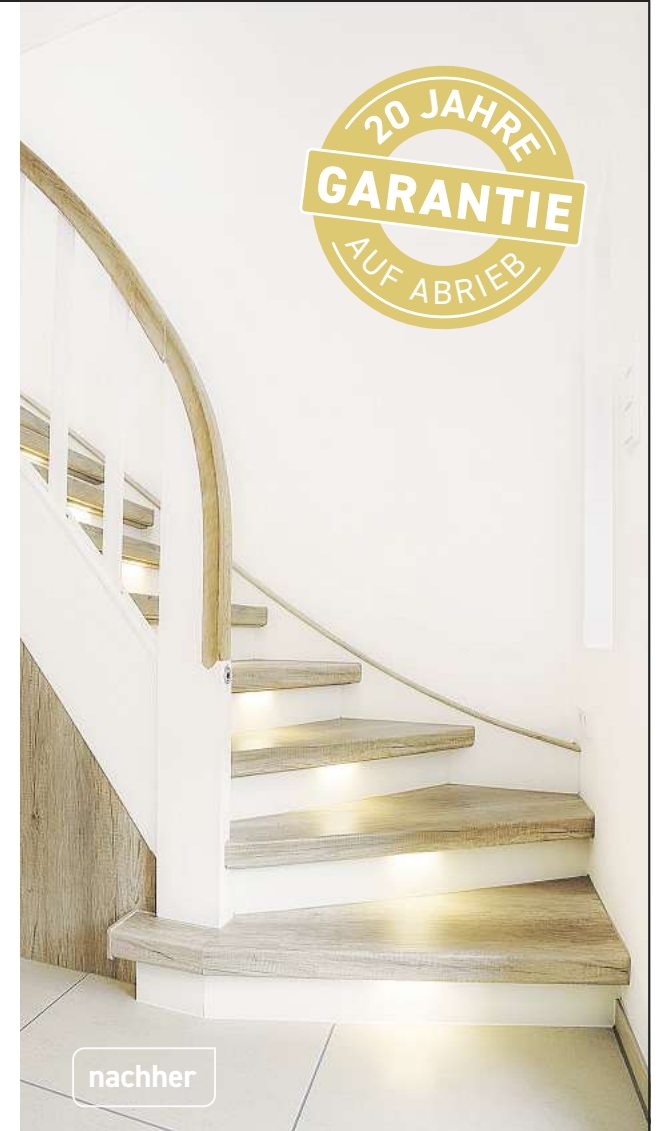
04321 2517160

0151 61728795

treppen@knutzen-home.de



vorher



nachher



KNUTZEN HOME Lübeck
Osterweide 14
Telefon 0451 50 49 060

KNUTZEN HOME Eutin
Industriestr. 12a
Telefon 04521 79 56 00

KNUTZEN HOME Oldenburg in Holstein
Am Voßberg 8
Telefon 04361 50 63 90